

Prof. Dr. Sámuel Zalányi /Szeged/

Bei der Verarbeitung von nahezu 6000 Betriebsunfall-Protokollen in der Landwirtschaft fanden wir zahlreiche überaus interessante Gesetzmässigkeiten. In meinem Beitrag möchte ich lediglich auf einige dieser Gesetzmässigkeiten hinweisen.

Abb.1. Monatlicher Verlauf der Betriebsunfälle in den LPG-s /Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften/ des Komitats Csongrád in den Jahren 1962, 1963 und 1964
I. ... XII.Monate

In unserer Abb.Nr.1 möchten wir zeigen, wie klar die saisonale Häufung der landwirtschaftlichen Arbeiten in den Unfallspitzen zum Ausdruck kommt. Zur Zeit der landwirtschaftlichen Schwerpunktarbeiten wird natürlich in nur wenigen Fachbereichen der Landwirtschaft bzw in nur wenigen Betrieben die 8-Stunden-Arbeitszeit eingehalten.

Abb. 2. Verlauf der landwirtschaftlichen Betriebsunfälle in den Betriebsstunden ab Beginn der Arbeit gerechnet. Komitat Csongrád, Jahre 1962, 1963 und 1964 / in prozentueller Verteilung/

Staatsgüter

Maschinenstationen
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften
Forstwirtschaften, Fischereiwirtschaften, Wasserwirtschafts-
schaftsdirektionen

Die Überstunden lassen - wie in Abb. Nr. 2 klar ersichtlich, in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen die Zahl der Betriebsunfälle ansteigen.

Gut ablesbar in der Kurve ist auch, dass in den einzelnen Fachbereichen sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Unfallspitze eine zeitliche Verschiebung besteht. Dies folgt natürlicherweise aus den Unterschieden im Arbeitsprofil und in der Arbeitslast der landwirtschaftlichen Betriebszweige.

Die saisonalen und tageszeitlichen Unterschiede in der Arbeitsbelastung führen die steigende oder sinkende Tendenz der Unfallzahl infolge Ermüdung herbei, wie aus den vorhergehenden zwei Abbildung klar hervorgeht.

Etwas ausführlicher möchte ich über eine Unfallsur-
sache sprechen, die über gute Pädagogik und Kontrolle er-
heblich vermindert werden könnte.

1966 haben wir im Komitat Csongrád 2000 Alkoholson-
den-Untersuchungen vorgekommen, deren Ergebnisse nun in
einigen Abbildungen gezeigt werden sollen.

Abb.Nr. 3. zeigt die Ergebnisse unserer Alkoholson-
denmessungen in den verschiedenen landwirtschaftlichen Sek-
toren.

In den Staatsgütern waren 29,9 % der untersuchten Ar-
beiter, in den Maschinenstationen 35,0 %, in den landwirt-
schaftlichen Produktionsgenossenschaften 38,3 % in den üb-
rigen Sektoren der Landwirtschaft 41,4 % alkoholisch beein-
trächtigt.

Abb.3. Alkoholsondenuntersuchungen an landwirtschaft-
lichen Arbeitnehmern im Komitat Csongrád, 1966, nach Sek-
toren aufgeschlüsselt

ittas = betrunken

nem ittas = unbetrunken

Állami Gazdaság = Staatsgüter

Gépállomás = Maschinenstation

Termelő Szövetkezet = Landwirtschaftliche Produktions-
genossenschaft

Egyéb = Sonstige

Untersucht man die alkoholische Beeinflussung nach Professionszweigen, dann waren 41,8 % der in der Tierhaltung Beschäftigten, 39,7 % der in der Landwirtschaft tätigen Handwerker /Schmiede, Wagner, Maurer, Maschinenmonteurs usw./, 39,2 % der Pflanzenzüchter, 37,5 % der Fuhrleute, 28,9 % der Traktoren- und Kraftfahrzeugfahrer alkoholisch beeinflusst. Zu bemerken ist, dass von den betrunken gefundenen Traktoristen und Kraftfahrern 42,0 % "nur" mit Maschinen gearbeitet haben. Diese Ziffer ist um so bestürzender, da die Verkehrspolizeiorgans des Komitats systemisch Alkoholsondenmessungen vornehmen und die betrunkenen Fahrer streng bestrafen.

Abb.4. Alkoholsonden-Untersuchungen an landwirtschaftlichen Arbeitnehmern im Komitat Csongrád, 1966. nach Professionen aufgeschlüsselt

Növénytermelő = Pflanzenzüchter

Állattenyésztő = Tierhaltung

Fogatos = Fuhrleute

Traktoros, gépkocsivezető = Traktoristen Kraftfahrer

Rakodó = Ladearbeiter

Iparos = Handwerker

Egyéb = Sonstige

Abb.Nr. 5 zeigt die Ergebnisse unserer Alkoholsonden-Untersuchung nach Altersgruppen aufgeschlüsselt. Erwähnt sei hierbei, dass wir 37 % der getesteten Männer bzw. 22,5 % der in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen als alkoholisch beeinflusst befunden haben. Zwar erstreckte sich unsere Untersuchung auf nur 160 weibliche Arbeitsnehmer, aber selbst denn erscheinen 36 alkoholisch beeinflusste Frauen als eine hohe Zahl, wobei jedoch der Wahrheits halber hinzugefügt werden muss, dass bei allen 36 weiblichen Arbeitsnehmern die Alkoholbeeinflussung nur eine geringfügige war.

Abb.5. Alkoholsonden-Untersuchungen an landwirtschaftlichen Arbeitsnehmern im Komitat Csongrád, 1966, nach Altersgruppen aufgeschlüsselt

Jelmagyarázat felülről lefelé:

bis 20 Jahren

21 - 30 Jahre

31 - 50 Jahre

51 Jahre und mehr

Die alkoholische Beeinträchtigung der Arbeitsnehmer ist auch nach Tageszeiten untersucht worden. Morgens waren 27,7 % der Untersuchten, vormittags 39,3 % nachmittags 36,2 % alkoholisch beeinflusst.

Die hohen Zahlen vormittags und nachmittags zeigen, dass die landwirtschaftlichen Arbeitsnehmer nach dem "erwährenden" Schnapskonsum am Morgen während der gesamten Arbeitszeit alkoholische Getränke zu sich nehmen.

Abb. 6. Alkoholsonden-Untersuchungen an landwirtschaftlichen Arbeitsnehmern im Komitat Csongrád, 1966, nach Tageszeiten aufgeschlüsselt

Reggel = morgens

Délelőtt = vormittags

Délután = nachmittags

In Abb.Nr.7 ist der Grad der Alkoholbeeinflussung aufgearbeitet. Eine schwache Beeinflussung zeigen 65,1 % der untersuchten Fälle, mittelmässig angetrunken waren 33,3 % und nur 1,6 % der alkoholischen beeinflussten Arbeitnehmer war stark betrunken.

Abb. 7. Alkoholsonden-Untersuchungen an landwirtschaftlichen Arbeitnehmern im Komitat Csongrád, 1966, nach Trunkenheitsgraden aufgeschlüsselt

enyhén = schwach
közepesen = mittelmässig
erősen = stark
ittas = angetrunken

Unsere Prüfungen wurden mit der Alkoholsonde von Nach Zsigmond durchgeführt. Bekanntlich zeigt diese Sonde zwischen Blutalkoholpegeln von 0,2 - 0,7 ‰ eine bräunliche Färbung.

In der ungarischen Gerichtspraxis wird eine alkoholische Beeinflussung von mehr als 0,5 ‰ Blutalkohol als strafbar geahndet.

Nach dem uns bekannten Schriftum und nach unseren eigenen Erfahrungen erachten wir für die Unfallanfälligkeit den Zustand einer Mittelmässigen alkoholischen Beeinflussung als gefährlich ist. Nach unserer Verarbeitung waren 11,8 ‰ der untersuchten Landarbeiter zu diesem mass alkoholisch beeinträchtigt. Eine starke alkoholische Beeinflussung, die durch blaugrüne Färbung der Alkoholsonde angezeigt wird, wurde bei 0,6 ‰ der Arbeitnehmer gefunden.

Unsere Alkoholsondenmessungen, verglichen mit den bekannten Schriftumschinsweisen, zeigen eine viel grössere Rolle der alkoholischen Beeinflussung im Vorkommen von landwirtschaftlichen Betriebsunfällen, als allgemein angenommen und durch die Unfallsprotokolle fälschlich nachgewiesen wird.

Unsere Alkoholsondenmessungen, die wir an arbeitsfähigen landwirtschaftlichen Arbeitnehmern vorgenommen haben, und nur indirekt einen Einfluss des Alkohols auf die Unfallanfälligkeit bestätigen konnten, haben wir auch durch die Untersuchung mit Alkoholsonde von landwirtschaftlichen Arbeitnehmern ergänzt, die Unfall erlitten haben.

Versuchsweise haben wir 15 Kreisärzte zur Vornahme der Untersuchungen ersucht. Einstweilen kam es nur zu spärlichen Untersuchungen, so dass die Angaben nur mit orientierendem Charakter mitgeteilt werden.

Die 15 Landkreisärzte haben in 6 Monaten 68 Unfallsopfer behandelt. Hiervon waren 45 in der Landwirtschaft beschäftigt. Alkoholisch beeinflusst waren 21 Personen befunden, also 45 % der Landarbeiter.

Fälle	betrunken	%	bei 96 % Wahrscheinlichkeitspegel
insgesamt			Fehlergrenze Konfidenzintervall
45	21	47	15 . 32 - 62

Wiederholt sei bemerkt, dass unsere Untersuchungsergebnisse wegen der geringen Zahl der Fälle noch nicht gewertet werden können.

Unsere Angaben sind nur mit orientierendem Charakter bekanntgegeben mit der Ergänzung, dass inzwischen - im Besitz von einer hinreichenden Zahl von Alkoholsonden - auf die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung der Landkreise Szeged und Makó ausgedehnt werden.

Wir schlagen vor: die Alkoholsondenmessungen in einem möglichst breitem Kreis auszudehnen, haben doch nicht allein wir /38/ die Erfahrung gemacht, dass schon allein die Alkoholsondenmessung für sich die Zahl der alkoholisch Beeinflussten mindert und hiermit natürlich auch die Zahl der Betriebsunfälle.